

III 3 c *catholice* (112 1) steht neben dem Schlußzitat (1 Cor. 6 20) der Katene, das im Text kurz erläutert wird: Gott wohnt als schöpferischer Geist im menschlichen Körper. Vielleicht ist das gewichtige Lobwort (vgl. unten S. 266 Anm. 1) ein Urteil über die Katene als Ganzes. Aber nach Analogie anderer Stellen nehme ich an, daß es sich enger auf die unmittelbar danebenstehenden Worte bezieht, vgl. unten S. 252 f. Demnach unterstreicht der Urheber des Vermerkes ohne viel Rücksicht auf den strengen Zusammenhang einen Gedanken von tiefer menschlicher Bedeutung, der hier nur beiläufig angerührt wird, aber freilich sehr geeignet war, einem stolzen Christen die abstrakte Lehre vom spiritus creator zu versinnlichen. Der Autor zeigt sich mit dieser Note impulsiv, untheoretisch und dennoch geistig ernst.

III 3 d *perfecte* (112 28) steht ähnlich wie Note a neben einer klar und schlicht zusammenfassenden, traditionsgemäßen Lehre: 'Weil der Geist weder Vater ist noch Sohn, so heißt er weder ungezeugt noch gezeugt, sondern aus beiden hervorgehend.' Wieder hätte ebensogut etwas von den mehr gelehrten Unterscheidungen, die vorausstehen oder folgen (112 12, 19, 30 ff.) als 'vollkommen' gelobt werden können.

Nun ist klar, daß vom Standpunkt solcher Randvermerke die Beweisführung des Kapitels nicht recht genügen konnte. Was gelobt wird: die Anlehnung an die Tradition, die Verankerung in bestimmter, gültiger Autorität — eben das war für den Hauptpunkt, den Einschub des *et Filio* an Stelle des zu verketzernden *per Filium*, nicht zu leisten gewesen. Da werfen wir nun einen Blick auf die nachträglichen Korrekturen — die wir am besten natürlich dort beurteilen können, wo der ursprüngliche Bestand noch lesbar oder sicher erschließbar ist. Auf dieser LC.-Seite sind es drei Stellen, die sich durch ihre einheitliche Tendenz herausheben. Eine (112 4-7) wurde bereits erwähnt: daß man dem Tarasios kühnlich die Symbole von Nikäa und Chalkedon entgegenhielt, auf die man sich selber nicht berufen konnte. In diesem Falle wissen wir zwar nicht, was Theodulf ursprünglich geschrieben hatte: aber da er in der Überschrift die Berufung auf das Nikänum zurückgenommen hatte (oben S. 229) und auch sonst aus eigenem die konziliare Autorität nirgends erwähnt, so ist sein ursprünglicher Text gewiß vorsichtiger gewesen. Das bestätigt sich zwei Zeilen weiter (112 9 mit Note f). Hier hatte es erst gelautet: der Ausdruck *per Filium* für den Prozeß des